

## Als agnes zwei in Brandenburg unterwegs

Am Projekt agnes in Brandenburg wirken bislang 30 fortgebildete Medizinische Fachangestellte (MFA) mit. Bis zum Jahresende sollen es rund 100 MFA und Schwestern sein. Ihre Einsätze werden in Brandenburg im Rahmen eines Strukturvertrages zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung, der AOK Nordost und der BARMER GEK nach Paragraph 73a SGB V extrabudgetär abgerechnet. Pro betreutem Patient und Monat gibt es 40 Euro. Das Einsatzspektrum der *agnes zwei* ist deutlich weiter gefasst als das ihrer Verwandten *agnes*, *Mopra* oder *VERAH*. So kann eine *agnes zwei* auch bei einem Facharzt oder einem Ärztenetz angesiedelt sein. Zudem ist sie nicht auf unterversorgte Regionen beschränkt. Von den 30 *agnes zwei* in Brandenburg sind 17 für Hausarztpraxen, vier für Facharztpraxen, sechs in MVZ, eine für eine Kinderarztpraxis, eine für ein Ärztehaus und eine im Ärztenetz tätig.

Bärbel Ulrich ist die *agnes zwei* in der Praxis des Hausarztinternisten Dr. Jürn von Stünzner in Briesen, südlich von Berlin. Zusammen mit einem angestellten Allgemeinmediziner betreut der 41-jährige Arzt rund 2.200 meist alte, multimorbide oder chronisch kranke Patienten. Insgesamt sieben Helferinnen auf sechs Vollzeitstellen kümmern sich um die Organisation. Zwei Tage pro Woche ist Bärbel Ulrich auf Achse. Der Rest der Zeit vergeht mit Anru-



*Wieder unterwegs: Bärbel Ulrich macht im Rahmen ihrer Tätigkeit als agnes zwei auch mehrmals in der Woche Hausbesuche.*

fen und Anträgen oder Dokumentation. Damit kehrt sie zu ihren beruflichen Wurzeln zurück. Als Gemeindeschwester hat die gelernte Krankenschwester vor 36 Jahren am Landambulatorium in Briesen begonnen. Bis heute arbeitet sie mit wechselnden Ärzten im gleichen Gebäude. Das denkmalgeschützte „Ärztehaus an der Eiche“ beherbergt heute neben der Hausarztpraxis, einen Psychotherapeuten, einen Zahnarzt und die Sozialstation des Pflegedienstes. Rund 100 Patienten besucht die Schwester insgesamt, darunter auch Pflegeheimbewohner und schwer kranke Palliativpatienten.

*Angela Mißbeck, Ärzte-Zeitung*

## Müssen Überstunden bezahlt werden?

In der Praxis sind Überstunden nicht selten. Ist Not am Mann kann der Arbeitgeber erwarten, dass Überstunden erbracht werden. Allerdings sind Arbeitnehmer nur verpflichtet, Überstunden zu leisten, wenn dies im Arbeitsvertrag ausdrücklich steht oder sich aus einer Betriebsvereinbarung oder einem Tarifvertrag ergibt. Zudem ist Mehrarbeit nur in besonderen Situationen zu erbringen.

Ein allgemeiner Rechtsgrundsatz, wonach jede Mehrarbeit zu vergüten ist, besteht nicht. Rechtsgrundlage ist Para-

graf 612 Bürgerliches Gesetzbuch: Eine Vergütung gilt als stillschweigend vereinbart, wenn die Dienstleistung den Umständen nach nur gegen eine Vergütung zu erwarten ist. Das heißt, im Einzelfall muss der Praxisinhaber für geringfügige Mehrarbeit kein Entgelt zahlen. Zuschläge für Überstunden bedürfen auf jeden Fall einer gesonderten Vereinbarung. Wesentlich gebräuchlicher ist daher in den meisten Praxen ein flexibler Zeitausgleich, bei dem geleistete Überstunden mit Freizeit abgegolten werden.

## Umgang mit muslimischen Patienten

In der medizinischen Betreuung kann es durch kulturelle Unterschiede oft zu Konfliktsituationen und Störungen im Behandlungsablauf kommen. Auslöser sind oft Unwissenheit und Verständigungsschwierigkeiten. Die Autorinnen erläutern kulturelle Hintergründe und geben Handlungsanregungen. Pflegende erhalten konkrete Tipps wie sie häufig auftretende Stress- und Konfliktsituationen mit muslimischen Patienten meistern. Taschenbuch: 196 Seiten, ISBN 978-3642249242, 24,95 Euro.



## Neues Portal zur Pflege am Start

Im neuen Pflegeportal der AOK finden pflegende Angehörige neben Informationen zu den Leistungen der Pflegeversicherung auch zahlreiche Praxistipps zum Thema. Ein interaktiver Check hilft dabei, die persönliche Situation zu analysieren. In kurzen Videos werden die wichtigsten Handgriffe beim Heben, An- und Ausziehen oder der Körperhygiene vermittelt. Für Angehörige von Demenzkranken hält der Ratgeber ausführliche Infos vor allem über den Umgang mit dieser Erkrankung bereit. Mehr Informationen auf:

[www.aok.de/pflege](http://www.aok.de/pflege)